

Die hauptsächlicheren Gebäude, Denkmäler, Gärten, Anlagen u. s. w.

(In alphabetischer Ordnung, zur Erläuterung des Planes der Stadt.)

Akademiegebäude, im Hofe des Zeughauses, 1729 auf der Stelle des im Jahre vorher abgebrannten Gouvernementshauses erbaut, von dem Chevalier de Saxe verschönert und später von dem Prinzen Karl von Kurland bewohnt, ward es 1814 der chirurgisch-medicinischen Akademie angewiesen und das zugleich mit derselben verbundene Hebammen-Institut nebst Gebäranstalt in das daneben befindliche Haus des ehemaligen Zeughauscommandanten verlegt. Im Innern des Gebäudes befinden sich noch mehrfache Spuren ehemaliger Pracht, sowie einige Gemälde von Casanova. Der ehemalige Ballsaal enthält jetzt die Sammlungen der Skelette und anatomischen Präparate.

Blindenanstalt, auf der Chemnitzerstraße, 1834–36 erbaut, 66 Ellen lang und 14 Ellen tief, ist für ihren Zweck musterhaft eingerichtet. Das Souterrain enthält Waschküche, Badezimmer und Seilerwerkstatt, das Parterre Küche, Speisesaal, Arbeitszimmer für Kerbmacher, das erste Stockwerk Lehrerwohnungen, Arbeits- und Wohnstuben der Zöglinge, das Verkaufslokal für die von den Blinden gefertigten Arbeiten, das zweite Stockwerk einen Ballsaal, Schlafsäle und Wohnungen für die erwachsenen Blinden und der Oberboden eine Seilerbahn.

Blockhaus (Gouvernementshaus) in Neustadt, 1732 nach dem Plane des Generals de Bodi in edlem Style erbaut, enthält im Erdgeschoße die Gouvernements-Canzlei und auf der fünf große Arkaden bildenden Hauptseite seit 1749 die Neustädter Hauptwache. In der ersten Etage befindet sich das Kriegsministerium.

Brühl'sches Palais, in der Augustusstraße, 1737 von dem Minister Grafen Brühl auf dem Platze von 13 erkauften Privathäusern erbaut, kam später von den Erben des Erbauers durch Kauf an die Krone und wurde eine Zeit lang zu Canzlei-Lokalitäten und für die Malerakademie benutzt. Es ist 4 Stockwerke hoch, 130 Ellen lang und hat auf der Hauptseite nach der Augustusstraße 23 Fenster Fronte. Am Haupteingange stehen zwei Bildsäulen von Mattioli, die Wachsamkeit und die Wissenschaft darstellend, und an der Haupttreppe zwei andere, Flora und Meleager, von demselben. Im Erdgeschoße zur rechten Seite befindet sich die Niederlage der Meißner-Porzellan-Manufactur. Im siebenjährigen Kriege bewohnte es Friedrich II., 1778 der Prinz Heinrich von Preußen und im April 1813 der Kaiser Alexander, worauf es im December desselben Jahres Sitz des russischen Generalgouvernements wurde. Nach dem Tode des Prinzen Maximilian, der es von 1826 an bewohnte, blieb es unbebewohnt; vom 27. Decbr. 1850 bis Mai 1851 fanden darin die freien Conferenzen der dazu abgeordneten Gesandten aller deutschen Staaten statt und gegenwärtig ist das Palais zur Wohnung Ihrer Majestät der verw. Königin Maria eingerichtet. Von der Hinterseite des Gebäudes führt ein über die Terrassengasse gebauter Gang mit Freitreppe auf die

Brühl'sche Terrasse. Dieselbe ist 1000 Schritte lang und wurde 1814 durch die große 41 Stufen zählende, aus Sandstein erbaute Freitreppe geöffnet. Auf ihr befinden sich die Akademie der Künste in dem ehemaligen Brühl'schen Bibliothekgebäude; der 130 Ellen lange und 20 Ellen tiefe sogenannte Doublettenaal mit 19 hohen Bogenfenstern, der früher eine Anzahl von Gemälden neuerer

Meister enthielt und seit 1830 zu Ausstellungen von Kunstwerken benutzt wird; das Café reale, in Roccocogeschmack, 1843 von dem verstorbenen Hofbaumeister von Wolframsdorf erbaut; das ehemalige Brühl'sche Theater, in welchem noch 1814 Vorstellungen gegeben wurden, gegenwärtig Lokal der Dreißig'schen Singakademie; am östlichen Eingange das frühere Wohnhaus des Hofgärtners und das Belvedere, das große Restaurationsgebäude auf der ehemaligen Jungfrauastei, wo schon 1617 ein Lustgebäude stand und dann Graf Brühl ein prächtiges Gebäude, Belvedere genannt, erbauen ließ, das im siebenjährigen Kriege von den Preußen zerstört wurde. Das gegenwärtige Gebäude wurde 1842 von dem Hofbaumeister von Wolframsdorf im Style des neuen Theaters erbaut.

Casernen-Gebäude, in Neustadt, 1732 nach de Bodi's Entwürfe von Longuelune angelegt, besteht aus vier Flügeln, welche ein großes Viereck von 870 Ellen im Umfange bilden und drei Stockwerke hoch sind. Bis 1814 befanden sich darin die Artillerieschule, das medicinisch-chirurgische Collegium, die Entbindungsanstalt und die Expedition des Sanitätscollegii. Seitdem wird aber das Gebäude wieder zur Unterbringung eines Theils der Garnison benutzt.

Denkmäler zählt Dresden, außer einigen bemerkenswerthen auf den verschiedenen Kirchhöfen (s. d.) nur fünf. Nämlich 1) das Denkmal des Kurfürsten Moriz an der Ecke der Augustus- und Morizallee, errichtet vom Kurfürsten August an der sogenannten Bastion Mars an der Ecke des ehemaligen Balles, wo es die Stelle bezeichnete, bis zu welcher unter Moriz der Festungsbau gediehen war, nach Zerstörung der Festungswerke 1811 an seine jetzige Stelle gebracht, zeigt den Kurfürsten Moriz, wie er, im Begriff, gegen Karl V. in den Kampf zu ziehen, seinem Bruder August das Kuschwert übergibt. Hinter ihm steht der Tod mit der Sanduhr, eine Andeutung seines Todes in der Schlacht bei Sievershausen, neben ihm seine Gemahlin Agnes, Tochter des Landgrafen Philipp von Hessen in Trauerkleidern. An August's Seite steht dessen Gemahlin Anna. Die ganze Gruppe befindet sich unter einem von vier Säulen getragenen Baldachin, unter welchem die Dreieinigkeits angeedeutet ist. Zu beiden Seiten sind auf Moriz bezügliche Inschriften angebracht, die eine von 1591, die andere von 1818, wo das Denkmal erneuert wurde. 2) Die Reiterstatue August I., des Starzen (starb 1773), auf dem Markte der Neustadt, die 1735 vollendet und 1736 aufgerichtet wurde, erhebt sich auf einem Fußgestelle von Sandstein und zeigt den König in römischer Tracht und mit dem Feldherrnstabe auf einem aufsteigenden Pferde. Ein Kupferschmied, Ludwig Wiedemann aus Augsburg, der aber schon unter August I. zum Hauptmann erhoben worden war, fertigte dieses Werk aus zusammengesetzten stark vergoldeten Kupferplatten. Die Gestalt des Königs soll sich durch große Ähnlichkeit auszeichnen und das fast völlig auf dem Schwanze ruhende und durch eine eiserne Stange mit dem Fußgestell verbundene Pferd eine Abbildung von des Fürsten Leibross sein. 3) Das Denkmal Friedrich August des Gerechten, durch eine Sammlung freiwilliger Beiträge und durch eine Verwilligung der Stände errichtet und seit dem 7. Juni 1843 den innern Raum des